

Zeitschrift: Technische Mitteilungen / Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafienbetriebe = Bulletin technique / Entreprise des postes, téléphones et télégraphes suisses = Bollettino tecnico / Azienda delle poste, dei telefoni e dei telegrafi svizzeri

Herausgeber: Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafienbetriebe

Band: 47 (1969)

Heft: 3

Rubrik: Verschiedenes = Divers = Notizie varie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fernsehen für das Puschlav

Christian KOBELT, Bern 654.197.6(494.26)

In den ersten drei Dezemberwochen des vergangenen Jahres sind an 22 Standorten Fernsehstationen dem Betrieb übergeben worden. Unter ihnen befinden sich Umsetzernetzen zur Versorgung der Simplon-Südseite und des nach dem Veltlin führenden, italienischsprachigen Puschlavs. Hier waren seit einer Reihe von Jahren schon die italienischen Fernsehprogramme (teilweise mit entsprechendem Aufwand), nicht aber jene der Schweiz zu empfangen. Der Anschluss des Puschlavs an das schweizerische Fernnetz bedeutete für die abgelegene Talschaft mehr als nur ein Tagesereignis. Die Inbetriebsetzung der Senderkette – Lagalb, Poschiavo, Brusio – wurde deshalb im Beisein von Vertretern der SRG, der Generaldirektion PTT, der Kreistelephondirektion Chur sowie der bündnerischen Regierung und Vertretern der Talschaft in Poschiavo in festlichem Rahmen begangen.

Als Vertreter der Generaldirektion PTT erinnerte Fernmeldedirektor *Ch. Lancoud* an die Tatsache, dass trotz des kürzlich registrierten einmillionsten Fernsehteilnehmers noch immer Bewohner verschiedener Täler mit Ungeduld auf das Fernsehen warten. Es sei ein Hauptanliegen der PTT-Betriebe, das Sendernetz für das erste Programm möglichst rasch und soweit als technisch und finanziell tragbar auszubauen. Dieses Unterfangen sei jedoch nicht leicht, müsse doch noch eine sehr grosse Zahl von Stationen nach minuziöser Planung und an oft nur schwer zugänglichen Orten errichtet werden. Man hoffe, dass im Jahre 1969 alle Orte mit 1000 und mehr Einwohnern mit Fernsehen versorgt seien. Von 1970 an würden dann auch kleinere Siedlungen dem Fernsehen erschlossen. Die Fernmeldedienste haben daneben auch noch mit dem Aufbau der zweiten und dritten Senderkette begonnen. Mit dem sog. Sofortprogramm sollen vorab die wichtigsten Alpentäler ein zweites Schweizer Programm erhalten. Dazu seien 11 Sender und 48 Umsetzer mit Priorität zu erstellen und in Betrieb zu nehmen. Das Puschlav erhalte nun von Anfang an zwei Programme zur Auswahl, auf der einen Kette das der italienischsprachigen, auf der andern jenes der deutschen und rätoromanischen Schweiz. Direktor Lancoud führte abschliessend aus, auch nach dem Ausbau aller drei TV-Ketten würden sich die PTT-Betriebe bemühen, eine noch grössere Programmauswahl zu bieten. Sie verfolgten deshalb aufmerksam die Fortschritte der Satellitentechnik und die

Fig. 1

Direktor Charles Lancoud während seiner Ausführungen in Poschiavo. Links der bündnerische Regierungspräsident Dr. L. Schlumpf, rechts der Podestà von Poschiavo, Dr. F. Luminati

Il direttore sig. Charles Lancoud durante la sua allocuzione a Poschiavo. A sinistra il presidente del Governo del Grigioni, dott. L. Schlumpf, a destra il podestà di Poschiavo, dott. F. Luminati



Entwicklung im Zentimeterwellenbereich. Dass man für die Zukunft plane, beweise die grosszügig konzipierte Anlage auf Lagalb, die noch zahlreiche Ausbaumöglichkeiten in sich berge.

Über die besondern Schwierigkeiten der Fernseh- und UKW-Versorgung des Puschlavs sprach anschliessend dipl. Ing. *B. Delaloye*, der Chef der Abteilung Radio und Fernsehen PTT. Er erinnerte an die aufwendigen Vorkehren, um das Fernsehprogramm der italienischen Schweiz ins Oberengadin zu bringen, von wo es über Lagalb ins Puschlav gesendet werden könne. Das Fernsehprogramm der deutschen und rätoromanischen Schweiz – für das Puschlav das 2. Programm – gelangt via Säntis ins Engadin und von dort auf dem gleichen Wege über die Bernina. Bei den Sendern handelt es sich um die neuesten Modelle, die selbstverständlich auch farbtüchtig seien. Vier von den sechs Sendern – nämlich beide auf Lagalb sowie Poschiavo II und Brusio II – benützen Frequenzen im UHF-Bereich, so dass zu deren Empfang besondere Antennen und ein UHF-Empfangsteil notwendig sind.

Wie dipl. Ing. Delaloye weiter ausführte, habe der Bau der Fernsehstationen die Dislokation der seit 1959 provisorisch untergebrachten UKW-Sender Brusio und Poschiavo an die günstigeren Standorte der Fernsehsender ermöglicht. Gleichzeitig habe man auch die Modulationszubringung für den UKW-Sender Brusio – der, wie jener in Poschiavo, je das erste Programm des Deutschschweizer und Tessiner Radios ausstrahlt – auch für das italienischsprachige Programm von Telephonrundspruch auf Musikleitung umstellen können. Die UKW-Station Poschiavo, die wegen Liefer-

schwierigkeiten erst 1969 definitiv in Betrieb genommen werden kann, erhält das Programm dann drahtlos vom Sender Brusio. Beide Massnahmen, Musikleitung nach Brusio und Ballempfang in Poschiavo, werden sich günstig auf die Übertragungsqualität auswirken.

Der bündnerische Regierungspräsident (Präsident des Kleinen Rates) Dr. *L. Schlumpf* unterstrich in seiner kurzen Ansprache die Bedeutung der neuen Verbindung zur übrigen Schweiz und sprach den PTT-Betrieben für die Erschliessung Graubündens und der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft SRG für die Präsentation des Kantons in ihren Programmen den Dank aus. Das Fernsehen sei, mehr als das Radio, ein Mittel gegen die Abwanderung aus den abgelegenen Tälern, weil es die Welt dorthin bringe, Unterhaltung, Bildung und Wissen hinausfrage und das Leben auch in der Abgeschiedenheit wieder attraktiv werden lasse.

Ebenfalls seiner und der ganzen Talschaft Freude über den nun vollzogenen Fernsehanschluss Ausdruck gab mit südlichem Temperament der Podestà (Gemeindepräsident) von Poschiavo, Dr. *F. Luminati*. Gewissermassen als Weihnachtsgeschenk werde nun dank den Anstrengungen der PTT das schweizerische Fernsehen, auf das man so lange gewartet habe, für die Puschlaver Wirklichkeit. Dass gleich zwei Programme geboten würden, sei besonders erfreulich. Dadurch würden die Bindungen zur übrigen Schweiz enger, und das Verständnis könne zweifellos gefördert werden. Die Tatsache, dass man jahrelang nur das italienische Fernsehen habe sehen können, hätte dazu geführt, dass viele Talbewohner über das Geschehen im Nachbar-



Fig. 2
Dr. Luminati, der Gemeindepräsident von Poschiavo, gab seiner Freude über die neuen Fernsehmöglichkeiten und die dadurch enger gewordenen Bindungen zur übrigen Schweiz mit südlichem Temperament Ausdruck
Con temperamento latino il podestà di Poschiavo, sig. dott. F. Luminati, manifestò il suo compiacimento per le possibilità televisive offerte e per il nuovo legame con il resto della Svizzera

lande besser als über das eigene orientiert gewesen seien. Nun aber sei die Isolation aufgehoben, das Schweizer Fernsehen könne viel zum bessern Verständnis beitragen, so dass die Puschlaver noch bessere Bündner und Eidgenossen würden. In Verdankung seiner zielstrebigen Bemühungen um die Verwirklichung des Sofortpro-

grammes ernannte Dr. Luminati Fernmeldedirektor Lancoud humorvoll zum «Fernsehkönig der Bernina».

Auch der Vertreter der SRG, Verwaltungsdirektor D. Carl, selber ein Engadiner, gab der Freude in Worten Ausdruck, weil vom Ausbau des Fernsehens nicht nur das Puschlav, sondern auch das Engadin und weitere angrenzende Täler (Bergell, Münstertal) bereits oder in absehbarer Zeit Nutzen ziehen.

... und das Unterengadin und Münstertal

Um vor allem auch den Vertretern aus dem untern Engadin und dem Münstertal den für Frühjahr und Sommer 1969 zu erwartenden Fernsehanschluss und die dazu erforderlichen Vorkehren sender- und empfängerseitig erläutern zu können, hatte die Generaldirektion PTT im Anschluss an die Feier in Poschiavo auf den Piz Lagalb eingeladen.

Direktor Lancoud schilderte die Anstrengungen der PTT für den Ausbau der 1. Senderkette, die, je weiter man in schwächer besiedelte Gebiete vorstösse, aufwendiger würden. Er erinnerte daran, dass 17 Hauptsender zur Versorgung von 80% der Einwohner unseres Landes genügen. 117 Umsetzer bedienen weitere 16,5%. Mehr als 200 zusätzliche Umsetzer sind jedoch nötig, um nochmals 2,5% der Bevölkerung zu erreichen. Das zweite Programm konnte Ende 1968 bereits von 24% der Bevölkerung – darunter auch von den Oberengadiner – empfangen werden. Auf den dank guter und wohlwollender Zusammenarbeit mit der Lagalb-Bahn gelungenen PTT-Anbau an deren Bergstation eingehend, führte Direktor Lancoud die Bedeutung der Mehrzweckanlagen an, die sowohl bei den Investitionen als auch dem gemeinsamen Betrieb von



Fig. 4
Auch die Filarmonica comunale von Poschiavo liess es sich nicht nehmen, ein Ständchen zu bringen
I filarmonici del comune di Poschiavo posero gli onori con una serenata

Telephonie-Richtstrahl, Fernsehen und UKW usw. wirtschaftlich seien.

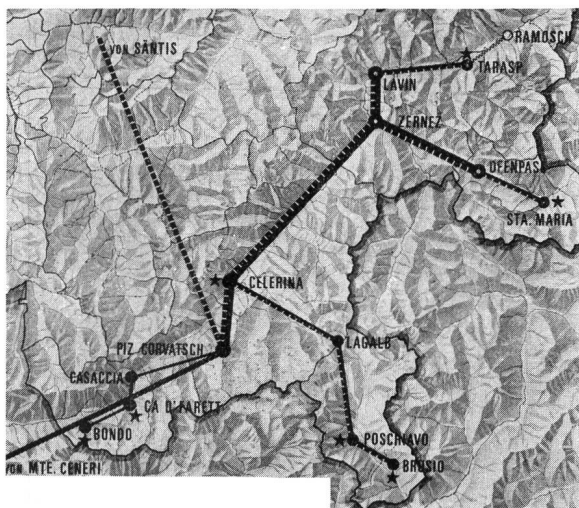
Aus den sehr eingehenden Ausführungen von Ingenieur Delaloye über die drahtlosen Dienste im Kanton Graubünden einige Zukunftsaufgaben: Auf dem Fernsehsektor ist für 1969 der Bau von Umsetzern in Camuns und Vals für das Valseretal, in Truns und Tavetsch für das Vorder- und Hintertal bis Disentis sowie in Fanas und Küblis für das Prättigau vorgesehen. 1970 soll die Kette nach St. Antonien verlängert werden, und zur Fernsehversorgung des Rheinwalds sind Umsetzer in Lai da Vons und Splügen geplant. Sur und Bivio bzw. Filisur und Bergün werden zur Versorgung der Julier- bzw. der Albulazufahrt erstellt. Ferner ist noch ein Umsetzer in Parpan vorgesehen.

Zur Bedienung des Unterengadins, die in diesem Jahr verwirklicht wird, sind die Biegungen des Inntales zwischen Zernez und Schuls zu überwinden; für den Anschluss des Münstertales stellt der Ofenpass ein Hindernis dar. Wie die Figur 5 zeigt, werden die TV-Programme von Celerina aus bis zu den im Bau befindlichen Stationen in Zernez, Lavin und auf dem Ofenpass über Richtstrahlstrecken übertragen, wobei drei an Bergflanken errichtete Umlenkantennen (Fig. 6) den Bau hochgelegener Stationen vermeiden. Von den an den drei genannten Orten erstellten Sendern werden dann die Umsetzer in Sta Maria, in Tarasp und Ramosch gespeist.

Über den Ausbau der zweiten Senderkette im Rahmen des Sofortprogrammes sagte dipl. Ing. Delaloye: «Im Kanton Graubün-



Fig. 3
Die Trachtengruppe Poschiavo bereicherte die Feier zur Einschaltung der Fernsehketten im Puschlav mit einheimischen Lied- und Tanzweisen
Il gruppo dei costumi di Poschiavo allietò con canti e danze popolari la manifestazione indetta per l'inaugurazione della televisione nella Val Poschiavo

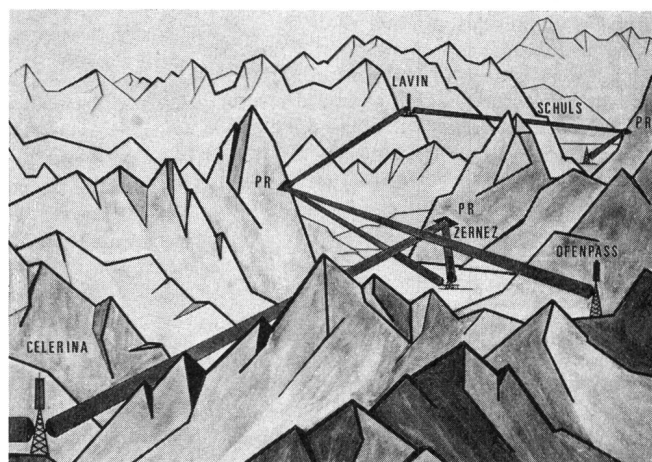


- Verteilung des Programmes in deutscher Sprache
- Distribuzione del programma in lingua tedesca
- Distribuzione del programma in lingua italiana
- Progettato - in progettazione
- Fernsehsender - trasmettitore TV } in Betrieb -
- Fernsehsumsetzer - ripetitore TV } in servizio
- Fernsehsender - trasmettitore TV } Inbetriebnahme 1969
- Fernsehsumsetzer - ripetitore TV } - attivazione 1969
- ★ UKW-Sender - Impianti trasmissenti OUC

den werden neben dem Engadin, Bergell, Puschlav und Münstertal vor allem das Vorderrheintal, die Lenzerheide, das Domleschg und das Lugnez bedient werden können. Die Sender und Umsetzer des Prättigaus können erst später, wenn sie an Valzeina angeschlossen sind, ein zweites Programm ausstrahlen.»

Weitere Ausführungen galten der UKW-Rundspruchversorgung, der Richtstrahl-Telephonie, dem Autoruf - in Celerina-Laret steht ein Sender für das Engadin und angrenzende Gebiete - und drahtlosen Teilnehmeranlagen, wie sie in Graubünden zur Zeit zum Anschluss von 26 SAC-Hüt-

Fig. 6
Die für die Zubringung des Fernsehprogrammes ins Unterengadin und das Münstertal im Bau befindliche Richtstrahlverbindung mit Umlenkantennen (PR)
Il collegamento ponte-radio con antenne di relè passivo (PR) in fase di realizzazione per l'adduzione del programma televisivo nell'Engadina Bassa e nella Val Monastero



La televisione per la Val Poschiavo

Durante le prime tre settimane di dicembre dell'anno trascorso a ben 22 diverse ubicazioni sono state attivate stazioni trasmettenti di televisione. Tra esse troviamo la catena dei ripetitori per la copertura del versante sud del Sempione e quella che serve la popolazione di lingua italiana della Valle di Poschiavo, essa pure aperta in

direzione sud verso la Valtellina. In questa valle già da anni si era al beneficio dei programmi televisivi della vicina Italia, ma sovente solo con ragguardevoli spese, mentre non era possibile la ricezione dei programmi svizzeri. L'allacciamento della Val Poschiavo alla rete televisiva della Svizzera rappresentò per questa valle d'oltralpe più d'un semplice avvenimento quotidiano. L'attivazione della catena dei

ten, Hochgebirgsbaustellen, Skihäusern usw. in Betrieb sind.

Der höchste Magistrat des Kantons Graubünden, Standespräsident (Präsident des Grossen Rates) *F. Conrad*, seines Zeichens Posthalter in Sta. Maria, sprach in erster Linie im Namen der Bevölkerung des Münstertales den Fernmeldediensten und der Kreistelephondirektion Chur den Dank für den bevorstehenden Fernsehanschluss des Münstertales und die grosse Arbeit aus. Er freute sich, führte Standespräsident Conrad aus, dass es einmal mehr die PTT-Betriebe seien, die tatkräftig mithelfen, die Bindungen zum übrigen Kanton und der Eidgenossenschaft enger zu knüpfen. Die ganzjährige Postautoverbindung über den Ofenpass, ein vorbildlich ausgebautes automatisches Telephonnetz und der UKW-Rundspruch seien frühere Etappen gewesen, die die Abgeschiedenheit des Münstertales gemildert hätten. Nun bringe das Schweizer Fernsehen seine Programme auch in die Münstertaler Stuben.

Möge es in allen neu erschlossenen Gebieten viel Freude und Abwechslung bringen!

tore dei servizi delle telecomunicazioni, rammentò come vi fossero ancora popolazioni di varie vallate che con impazienza attendono tuttora un allacciamento alla televisione, anche se recentemente è stato registrato il milionesimo concessionario di televisione in Svizzera. La tempestiva e completa estensione della rete televisiva per il primo programma, per quanto tecnicamente e finanziariamente possibile, sta molto a cuore all'Azienda delle PTT. Quest'impresa, che richiede approfonditi studi di pianificazione, non è di facile attuazione, giacché un buon numero di stazioni dovrà ancora essere eretto ad ubicazioni in parte difficilmente accessibili. Si spera comunque di poter fornire entro il 1969 la televisione a tutte le località con 1000 e più abitanti. A partire dal 1970 potranno essere prese in considerazione altre agglomerazioni meno importanti. I servizi delle telecomunicazioni sono inoltre già impegnati nella costituzione della catena per un secondo ed un terzo programma. Con il cosiddetto «programma immediato» si prevede di mettere a disposizione in primo luogo un secondo programma televisivo svizzero alle regioni delle vallate alpine. A questo scopo si ha dato la precedenza alla costruzione di 11 trasmettenti e 48 ripetitori. La Val Poschiavo fruisce ormai già da bel principio di due programmi e cioè sulla prima catena del programma della Svizzera italiana e sulla seconda di quello di lingua tedesca e retoromancia. Il signor direttore Lancoud assicurò, a conclusione della sua relazione, che anche a estensione ultimata delle tre catene televisive, l'Azienda delle PTT avrebbe continuato i suoi sforzi per offrire un numero maggiore di programmi agli spettatori della televisione. Per questa ragione si segue attentamente lo sviluppo della tecnica dei satelliti e di quella della gamma delle onde centimetriche. La concezione della costruzione degli impianti sul Lagalb è l'evidente prova della pianificazione lungimirante, perché quest'impianto cela ancora molte possibilità di sviluppo.

Le particolari difficoltà che presenta la copertura della Val Poschiavo con i programmi televisivi e radiofonici su OUC vennero esposte dal signor ingegnere B. Delaloye, preposto alla divisione radio e

televisione delle PTT. A questo proposito egli rievocò i costosi provvedimenti che si rivelarono necessari per addurre nell'Alta Engadina i programmi televisivi della Svizzera italiana al fine di poterli far proseguire da qui, via Lagalb, verso Poschiavo. Il programma della Svizzera tedesca e retoromancia raggiunge invece l'Engadina via il Sântis e oltrepassa poi il Bernina sul secondo canale seguendo lo stesso tracciato. Nei trasmettitori sono naturalmente installate le apparecchiature più recenti e senz'altro atte alla ritrasmissione dei programmi a colori. Quattro delle sei trasmettenti, cioè le due del Lagalb come pure Poschiavo II e Brusio II lavorano nella gamma delle frequenze UHF per cui la ricezione di questi programmi richiede, oltre ad un'antenna particolare, anche un equipaggiamento per UHF nel ricevitore televisivo.

Il signor ing. Delaloye ha inoltre accennato al fatto che la costruzione delle stazioni trasmettenti televisive ha permesso di trasferire alle nuove ubicazioni più confacenti anche le trasmettenti a OUC, che dal 1959 erano state installate provvisoriamente in questa valle. Contemporaneamente per la trasmettente a OUC di Brusio — la quale, unitamente a quella di Poschiavo, diffonde i primi programmi radio della Svizzera tedesca e di Lugano — è stato possibile modificare l'adduzione della modulazione del programma in lingua italiana dalla rete di filodiffusione a quella di una linea musicale. La stazione a OUC di Poschiavo, la quale, per ragioni di difficoltà di fornitura, potrà essere messa in esercizio definitivamente solo nel 1969, ottiene il programma su un ponte-radio dal trasmettitore di Brusio. Questi due provvedimenti, linea musicale per Brusio e ricezione a rimbalzo a Poschiavo, avranno conseguenze positive sulla qualità di ricezione.

Il presidente del Piccolo Consiglio grigioni, signor dott. L. Schlumpf, mise in evidenza, nella sua breve allocuzione, l'importanza del nuovo collegamento con il resto della Svizzera e largì un plauso all'indirizzo dell'Azienda delle PTT per aver reso accessibile il Grigioni al nuovo mezzo di comunicazione ed un ringraziamento alla Società svizzera di radiodiffusione e

televisione, SSR, per la presentazione del cantone nei suoi programmi. La televisione, più ancora che la radio, si rivela valido ripiego all'esodo dalle vallate discoste, perché è la finestra per eccellenza verso il mondo anche per le valli più lontane e finalmente, perché reca trattenimento, istruzione e scienza e, con ciò, rende più attraente la vita anche nella segregazione tra le nostre montagne.

La gioia e la soddisfazione che questa realizzazione televisiva ha procurato alla popolazione dell'intera valle poschiavina è stata espressa in termini confacenti al temperamento meridionale dall'onorevole Podestà del comune di Poschiavo, signor dott. F. Luminati. Grazie agli sforzi delle PTT la popolazione poschiavina vede realizzata, per così dire quale regalo di Natale, la possibilità di ottenere la televisione svizzera, da tempo anelata. L'offerta di addirittura due programmi è poi stato l'oggetto di un ultimo particolare apprezzamento. Con ciò i legami con il resto della Svizzera diverranno ancora più stretti, contribuendo indubbiamente alla reciproca comprensione. Se numerosi abitanti della Val Poschiavo erano meglio informati sulle vicissitudini della vicina Italia che di quelle della nostra Confederazione, ciò era dovuto al fatto che per lunghi anni parte dei vallarani poterono captare solo i canali della televisione italiana. I collegamenti televisivi con la Svizzera hanno finalmente posto un termine a questo isolamento unilaterale e contribuiranno certo a far dei poschiavini ancora migliori grigionesi e confederati. In riconoscenza dei tenaci sforzi spiegati dal direttore delle telecomunicazioni a proposito della realizzazione del programma immediato il signor dott. Luminati gli ha conferito il titolo di «Re televisivo del Bernina».

Anche il rappresentante della SSR, signor D. Carl, direttore amministrativo, lui pure engadinese, manifestò a sua volta con eloquenza il suo compiacimento, perché dell'estensione della televisione alla Val Poschiavo ne approfittano, o ne approfitteranno in un prossimo futuro, in modo tangibile anche l'Engadina e le vallate limitrofe, quali la Bregaglia e la Val Monastero.

Das neue Betriebs- und Verwaltungsbau Wallstrasse, Basel

Walter SCHÄUBLIN, Basel

654.116.1(494.23)

In einer Zeit stürmischer Entwicklung, wie man sie heute auf allen Gebieten der Forschung, der Wissenschaft, der Technik und der Wirtschaft erlebt, kann kein seriös geführtes Unternehmen ohne eine äusserst sorgfältige und weitgesteckte Planung auskommen. Als Hauptgrundlage jeder Planungsarbeit kann nur Zahlenmaterial dienen, das zuverlässigen Aufschluss über die Betriebsentwicklung vermittelt. Daneben gilt es, besonderen Umständen, Einflüssen, Tendenzen und Begebenheiten gebührend Rechnung zu tragen. Unter Berücksichtigung all dieser Möglichkeiten dürfte es angezeigt sein, auch einen Wahrscheinlichkeitsfaktor miteinzubeziehen. Erst nach Abschluss solcher Vorstudien ist der Übergang zur eigentlichen Planung oder zu einem konkreten Projekt möglich. Dabei gilt es, einen vertretbaren und verantwortbaren Mittelweg zu suchen zwischen einer sehr grosszügigen, optimistischen Einschätzung und einer allzu ängstlichen, pessimistischen Beurteilung des Vorhabens. Ein so gelenktes Unternehmen wird zweifellos von unangenehmen Überraschungen weitgehend verschont bleiben und einer zielsicheren Entwicklung entgegengehen können. Vermeidbare Verluste und Fehldispositionen werden weitgehend von vornherein ausgeschaltet.

Solche Betrachtungen gelten nicht nur für Privatunternehmen; sie haben vielmehr auch für die öffentlichen Betriebe volle Gültigkeit und verpflichten damit die verantwortlichen Stabsstellen zur laufenden Überprüfung der eigenen Geschäftsentwicklung sowie der sich in ihrem Einzugsbereich anbahnenden Entfaltung.

Im Sinn und Geist solchen Denkens musste sich die Leitung der Kreistelephon-

direktion Basel die Zahlen der *Tabelle I*, die hier bis zum November 1968 nachgetragen wurden, vor Augen halten.

Ergänzend sei erwähnt, dass sich die aufgeführten Angaben auf 12 Stadt- und 26 Landzentralen verteilen und dass sich der gesamte Fernverkehr heute noch ausnahmslos nur über das Fernknotenamt in der Hauptpost abwickelt.

In Erkenntnis der zu erwartenden Entwicklung begannen die ersten Studien zur Schaffung eines zweiten Fernbetriebszentrums und zur Unterbringung weiterer Ortsämter bereits in den Jahren 1953/54. Der Landerwerb an der Wallstrasse konnte, nach langen Verhandlungen, im Dezember 1961 vollzogen und dank guter Vorstudien die Detailplanung bereits im darauffolgenden Jahr an die Hand genommen werden. Schon im Januar 1963 wurde der detaillierte Kostenvoranschlag der Direktion der Eidgenössischen Bauten beziehungsweise der Generaldirektion PTT abgeliefert. In der Dezembersession 1963 bewilligten die Eidgenössischen Räte den nötigen Kredit von 17½ Mio Franken, womit das Startsignal gegeben und der Hausabbruch Ende Dezember 1964 in Angriff genommen werden konnte.

Heute steht ein imposanter Neubau in unmittelbarer Bahnhofnähe, ein Neubau, der am 21. Oktober 1968 bezogen und am 11. Dezember festlich eingeweiht wurde. Einstweilen sind in den Obergeschossen die Büros wie folgt bezogen worden:

Erdgeschoss: Eingangshalle mit Portierloge
Kundendiensthalle mit Vorführraum
Formulardienst (in einem spätern Betriebsraum)
Personalrestaurant
Aufenthaltsräume für das Personal
Gartenterrasse

1. **Obergeschoss:** Personaldienst
Sanitätszimmer
Werkstatt des Hauswarts
Bauabteilung
2. **Obergeschoss:** Bauabteilung
3. **Obergeschoss:** Betriebsabteilung
Installationsdienst
4. **Obergeschoss:** Abonnementsdienst
Teilnehmerverzeichnis
Kassen- und Rechnungsdienst
5. **Obergeschoss:** Radio- und Fernsehdienste
Konferenzzimmer
2 Dienstwohnungen zu je 4 Zimmer
6. **Obergeschoss:** Direktion
7. **Obergeschoss:** Dachterrasse
Liftmaschinenhaus
Räume für technische Einrichtungen der Antennenanlage

In den fünf Untergeschossen wurde teilweise schon im März 1968 mit der Montage folgender technischer Einrichtungen begonnen:

5. **Untergeschoss:** Kabelkeller mit Kabelstollen, Notstromgruppen
dem Strassen-niveau)
Transformerstation des Elektrizitätswerks Basel
Stromlieferungsanlagen
Schutzräume
4. **Untergeschoss:** Hauptverteiler
Verstärkeramt
Batterieräume
Stromlieferungsanlagen
3. **Untergeschoss:** Diversraum für Kassierstationen, Telephonrundspruch, Teilnehmerdurchwahlzentralen usw.
Fernausgangssamt

Tabelle I: Entwicklung der Telephonnetzgruppe Basel 061

| | 1954 | 1955 | 1960 | 1965 | Nov. 1968 |
|-----------------------------------|----------------|----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Hauptanschlüsse | 51 895 | 74 107 | 101 625 | 131 166 | 149 939 |
| Sprechstellen | 89 677 | 122 141 | 167 844 | 217 634 | 252 717 |
| Ortsgespräche | 47,2 Millionen | 56,7 Millionen | 74,0 Millionen | 81,6 Millionen | 86,8 Millionen |
| Inland-Ferngespräche | 17,9 Millionen | 26,1 Millionen | 37,8 Millionen | 60,0 Millionen | 63,5 Millionen |
| Auslandgespräche | 696 000 | 1,0 Millionen | 1,9 Millionen | 3,6 Millionen | 3,8 Millionen |
| Sprechverbindungen | 67,2 Millionen | 85,5 Millionen | 115,0 Millionen | 146,8 Millionen | 157,0 Millionen |
| Gebührenbezug (in Franken) | 24,1 Millionen | 32,7 Millionen | 47,9 Millionen | 68,9 Millionen | 79,7 Millionen |
| Radio-, TR- und Radiokonzessionen | 88 295 | 107 644 | 125 959 | 141 098 | 148 831 |
| Fernsehkonzessionen | — | 620 | 16 124 | 63 713 | 91 181 |



Fig. 1
Das neue Betriebs- und Verwaltungsgebäude der KTD Basel an der Wallstrasse von Südosten her gesehen

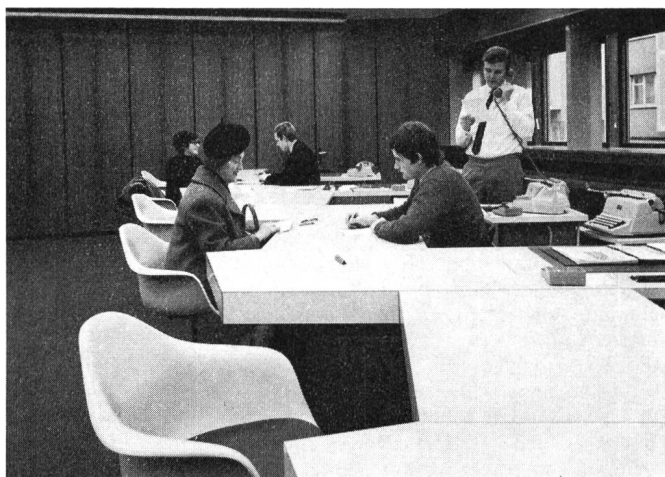


Fig. 2
Schaltterraum des Kundendienstes

2. Untergeschoss: Quartierzentrale für 10 000 Teilnehmer
Ferneingangsamt

1. Untergeschoss: Quartierzentrale für weitere 10 000 Teilnehmer
Autoeinstellhalle

Wie bereits erwähnt, befindet sich gegenwärtig im Basler Hauptpostgebäude das einzige Fernbetriebszentrum für den Telefonverkehr der Netzgruppe 061. Da der Telefonverkehr jedoch ständig zunimmt, muss ein zweites Fernzentrum für die Unterbringung weiterer Ausrüstungen erstellt werden. Mit der nun an der Wallstrasse im Bau begriffenen Fernbetriebs-einrichtung kann die schon lange erwünschte Dezentralisation der Anlagen in die Tat umgesetzt werden. Damit wird dann auch Gewähr geboten sein, dass bei einer allfälligen Katastrophe nicht der gesamte Telefon-Fernverkehr der Netzgruppe 061 lahmgelegt wird. Alle diese Anlagen werden in der neuesten teilelektronischen Edelmetall-Schnellkontakt-Relais (ESK)-Technik ausgeführt. Sie werden zur automatischen Durchschaltung ankommender und abgehender Telefonverbindungen von Ortszentralen der Netzgruppe 061 an diejenigen der übrigen schweizerischen Netzgruppen sowie nach den ausländischen Grenzgebieten, ebenso aber auch nach den im Hauptpostgebäude angeschlossenen internationalen Leitungen für den manuellen und für den Selbstwählverkehr dienen. Ausserdem werden über diese Ausrüstungen Verbindungen zwischen einzelnen Zen-

tralen der Netzgruppe 061 durchgeschaltet, zum Beispiel Binningen-Liestal, Rheinfelden-Arlesheim usw.

Das Fern-Eingangsamt im 2. Untergeschoss sowie das Fern-Ausgangsamt im 3. Untergeschoss werden in einer ersten Etappe für insgesamt 4740 Leitungen ausgerüstet, können jedoch bis auf 19 750 Leitungen erweitert werden, was bis etwa 1988 ausreichen dürfte. Weitere Ausrüstungen können von diesem Zeitpunkt an in einem vorgesehenen Anbau zum heutigen Gebäude untergebracht werden.

Die im 1. und 2. Untergeschoss im Bau begriffenen Quartierzentralen für je 10 000 Teilnehmer werden in der ersten Etappe 16 000 Teilnehmer aufnehmen. Auch diese Anlagen werden in neuzeitlicher Technik, dem sogenannten Pentaconta-System, erstellt.

An diese neuen Quartierzentralen wird im Jahre 1970 etwa die Hälfte der Teilnehmeranschlüsse der im Hauptpostgebäude seit 1931 in Betrieb stehenden und nun ausgedienten Zentrale «Safran» umgeschaltet. Weitere Anschlüsse werden aus dem Gebiet der Quartierzentrale «Gundelingen» übernommen, und die restlichen Anschlussmöglichkeiten sind für den Teilnehmerzuwachs bestimmt.

Für die Verstärkung der Ferngespräche und die Bildung der Träger-Sprechkanäle müssen im 4. Untergeschoss die erforderlichen Einrichtungen installiert werden. In der ersten Ausbauetappe werden Ausrüstungen für 1500 Leitungen und 1620 Träger-Sprechkanäle aufgestellt, die später

bis auf 30 000 Sprechwege erweitert werden können. Diese grosszügige Ausbaumöglichkeit erlaubt es, für eine ferne Zukunft mit der zu erwartenden Verkehrszunahme Schritt zu halten.

Über eine im 5. Untergeschoss aufgestellte Transformatorstation beliefert das Elektrizitätswerk Basel den Neubau mit pri-

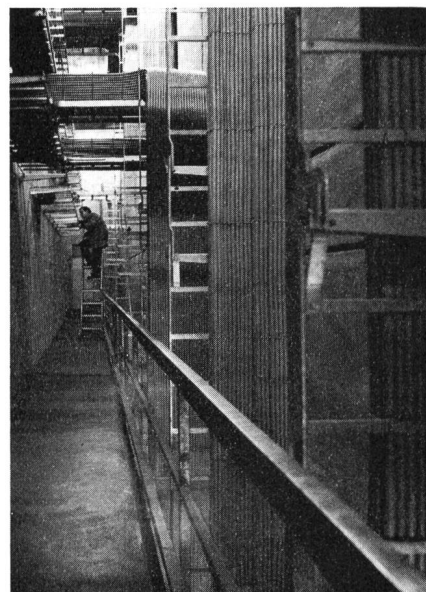


Fig. 3
Begehbare, zentraler Kabelschacht mit je einer Horizontalseite

mär 6000 V, sekundär 380/220 V Wechselstrom. Für die Umformung eines Teiles dieses Stromes in den für den Betrieb der Telephonanlagen benötigten Gleichstrom 48 V werden drei Gleichrichteranlagen zu 2400 A, im gesamten also 7200 A, installiert. Dazu kommen noch Batterieanlagen für $3 \times 12\,000 = 36\,000$ Ah. Damit beim Aussetzen der Stromlieferung durch das Elektri-

zitätswerk die Telephonanlagen nicht ausser Betrieb gesetzt werden, sind neben der Transformatorenstation des EW Basel zwei Dieselgeneratoranlagen zu je 700 kVA, 380/220 Volt Wechselstrom eingebaut worden. Damit sollte die Stromversorgung dieser wichtigen öffentlichen Telephonanlagen nach menschlichem Ermessen gesichert sein.

Abschliessend kann gesagt werden, dass es sich beim TT-Gebäude «Wallstrasse, Basel» um einen nüchternen, aber sehr zweckdienlichen Neubau handelt, der den gestellten Anforderungen sowohl in technischer Hinsicht als auch im Blick auf einen wohlgedachten und zweckmässigen Bürobetrieb allen Bedürfnissen gerecht wird.

Statistik der Radio-, Telephonrundsprach- und Fernsehempfangskonzessionen Ende 1968
Statistique des concessions réceptrices de radio, télédiffusion et télévision à la fin de 1968

| Telephonkreis Arrondissement des téléphones | Hörer Konzessionen – Concessions d'auditeur | | | | Fernsehkonzessionen Concessions de télévision | | Vermehrung – Augmentation 1968 | |
|--|---|------------------------|--|------------------------------|--|---|-----------------------------------|---------------------------------|
| | Total | davon – dont | | | Total | davon – dont Farbfernseh- empfänger | Hörer- konzessionen | Fernseh- konzessionen |
| | | Radio- konzessionen | Telephon- rundsprach- konzessionen | Rediffusion- Teilnehmer | | | | |
| | | Concessions radio | Concessions de télédiffusion | Abonnés de Rediffusion | | Récepteurs de télévision en couleur | Concessions d'auditeur | Concessions de télévision |
| Basel | 149 082 | 103 028 | 39 459 | 6 595 | 91 973 | 1 803 | 1 968 | 9 883 |
| Bellinzona | 70 210 | 51 254 | 18 956 | — | 47 437 | 238 | 1 734 | 5 026 |
| Bern | 132 990 | 73 483 | 56 180 | 3 327 | 64 382 | 536 | 1 541 | 10 108 |
| Biel | 102 304 | 70 177 | 28 467 | 3 660 | 62 008 | 586 | 1 485 | 8 241 |
| Chur | 53 915 | 30 026 | 23 889 | — | 22 827 | 104 | 1 028 | 4 712 |
| Fribourg | 40 718 | 35 955 | 4 763 | — | 24 857 | 23 | 1 481 | 4 021 |
| Genève | 103 503 | 81 444 | 22 059 | — | 74 763 | 67 | 1 572 | 13 376 |
| Lausanne | 145 100 | 117 990 | 24 441 | 2 669 | 92 816 | 80 | 2 785 | 13 044 |
| Luzern | 111 049 | 73 666 | 37 383 | — | 57 665 | 1 015 | 1 325 | 9 766 |
| Neuchâtel | 58 508 | 46 980 | 11 528 | — | 35 248 | 41 | 616 | 4 713 |
| Olten | 101 280 | 85 244 | 16 036 | — | 53 391 | 614 | 1 558 | 7 780 |
| Rapperswil | 65 897 | 51 498 | 14 399 | — | 34 789 | 495 | 1 330 | 5 437 |
| St. Gallen | 132 953 | 111 443 | 18 216 | 3 294 | 73 544 | 1 334 | 1 178 | 10 072 |
| davon Fürstentum Liechtenstein | 4 583 | 3 947 | 638 | — | 2 914 | 101 | 64 | 423 |
| Sion | 42 393 | 28 965 | 13 428 | — | 22 533 | 143 | 935 | 4 858 |
| Thun | 50 385 | 31 509 | 18 876 | — | 19 772 | 158 | 563 | 3 535 |
| Winterthur | 83 481 | 71 874 | 11 607 | — | 47 728 | 827 | 1 741 | 6 750 |
| Zürich | 308 101 | 214 697 | 79 840 | 13 564 | 185 432 | 3 301 | 4 688 | 21 892 |
| Total | 1 751 869 | 1 279 233 | 439 527 | 33 109 | 1 011 165 | 11 365 | 26 528 | 143 214 |
| Zu- oder Abnahme seit 1. 1. 1968 | +26 528 | +25 444 | +3 610 | —2 526 | +143 214 | +9 963 | Zunahme – Augmentation | |
| Augmentation ou dimi- nution depuis le 1. 1. 1968 | | 1967: +40 335 | 1967: +7 578 | 1967: +126 | | | 1967: 48 039 | 1967: 116 256 |
| | | | | | | | 1966: 23 623 | 1966: 130 912 |



Dr. h. c. Alois Muri 90jährig

Der frühere Generaldirektor PTT und nachmalige Direktor des Internationalen Büros des Weltpostvereins, Dr. h. c. A. Muri, feierte am 15. Februar seinen 90. Geburtstag.

Während 50 Jahren hat der Jubilar sein umfassendes Wissen in den Dienst der weltverbindenden Öffentlichkeit gestellt, war er doch nach seinem 1899 erfolgten Eintritt in die TT-Verwaltung von 1921 an während 22 Jahren Chef der technischen Abteilung der Obertelegraphendirektion, dann zwei Jahre Generaldirektor PTT und als Abschluss seiner erfolgreichen Laufbahn noch vier Jahre Direktor des Weltpostvereins.

Die grossen Verdienste des Herrn Dr. Muri liegen hauptsächlich auf dem Gebiete des Telephonwesens, das unter seiner zielbewussten Leitung von 1921 bis 1943 einen ungeahnten Aufschwung genommen hat. Erinnern wir kurz an den planmässigen Ausbau des schweizerischen Orts- und Fernkabelnetzes, an die Automatisierung des Orts- und Fernverkehrs und an die Erstellung der drei grossen Sendestationen Sottens, Beromünster und Mte Ceneri sowie des Kurzwellensenders Schwarzenburg, dann an die wohlgelungene Reorganisation der TT-Verwaltung und an die von Erfolg gekrönten Bemühungen, die einheimische Industrie zur Herstellung von Telephonmaterial zu ermuntern.

Sein ruhiges und gemessenes Wesen und sein stets bewiesener Weitblick liessen Dr. Muri auch schon früh zu einer international anerkannten Autorität aufsteigen, vorerst auf dem Gebiete des Nachrichtenwesens und dann später auch im Postdienst.

Als Mitglied verschiedener internationaler Fachkommissionen und Präsident einiger bedeutender Weltkonferenzen hat Dr. Muri den schweizerischen PTT-Betrieben hohes Ansehen verschafft.

Die ETH hat dem Jubilar am 22. November 1934 in Anerkennung seiner Verdienste um die Entwicklung des Telephon- und Radiowesens in unserem Lande den Titel eines Ehrendoktors der technischen Wissenschaften verliehen.

Seit einigen Jahren ist es dem Jubilar vergönnt, die Geschicke seiner ihm früher anvertrauten Betriebe und Organisationen von der Warte eines wohlverdienten Ruhestandes zu verfolgen und sich am Werk, das aus den von ihm gesetzten Grundfesten entstanden ist, zu erfreuen.

Mit ihm freuen sich auch seine engern und weitem ehemaligen Mitarbeiter, die ihrem früheren, initiativen Chef weiterhin gute Gesundheit und einen sonnigen Lebensabend wünschen.

G. A. Wettstein